

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

76. Jahrgang - 2023

Beitr. Naturk. Niedersachsens 76 (2023): 1-7

„LIFE BOVAR“: Kein Hoffnungsschimmer für die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im FFH-Gebiet DE 3825-301 (Anura, Bombinatoridae)

- Reiner Theunert -

0 Abstract: “LIFE BOVAR”: No glimmer of hope for the yellow-bellied toad (*Bombina variegata*) in the FFH area DE 3825-301 (Anura, Bombinatoridae)

Even in its sixth year, the EU species protection project “LIFE BOVAR” remained unsuccessful in the FFH area DE 3825-301 „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“ (Hildesheim, Lower Saxony). The documentation from the previous year (THEUNERT 2022) was continued. Those responsible obviously have “no plan B”.

1 Einleitung

Ausführlich berichtet THEUNERT (2022) am Beispiel zweier Gebiete in Hildesheim über das Projekt „Management der Gelbbauchunke und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume“. Größter finanzieller Projektförderer ist die Europäische Union (EU). Sie führt das Projekt unter der Kurzbezeichnung „LIFE BOVAR“. Federführender Akteur ist der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Niedersachsen e. V. (= Nabu Niedersachsen). Projektstart war der 1. März 2018. Enden soll das Projekt am 31. März 2026.

Ein Projektgebiet, in dem Gelbbauchunken angesiedelt werden sollen, ist das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) DE 3825-301 „Haseder Busch, Giesener Berge, Gallberg, Finkenberg“. Bis zum Projektabschluss soll es zur Reproduktion von Gelbbauchunken auf dem früheren Militärübungsplatz Himmelsthür, Teil dieses FFH-Gebietes, gekommen sein. Dafür wurden Senken ausgehoben, die als Laichgewässer dienen sollen. So wurden in einem Talkessel am Nordrand des früheren Militärübungsplatzes mindestens 50 Vertiefungen angelegt. Werden Übergänge als trennend aufgefasst, erhöht sich die Zahl auf rund 60. Im Umfeld außerhalb des Talkessels wurden weitere Senken angelegt. Insgesamt sind auf dem früheren Militärübungsplatz knapp 100 Vertiefungen entstanden.

Im Talkessel wurden in 2021 erstmals junge Gelbbauchunken ausgesetzt. Wie viele es waren, ist bis dato nicht bekannt geworden. Auch über die Altersstruktur der ausgesetzten Tiere wurde nichts bekannt (Kaulquappen, metamorphosierte Unken). Der Nabu Niedersachsen schweigt wie alle anderen Projektbeteiligten vor Ort (1. die Naturschutzbehörde der Stadt Hildesheim, 2. die Paul-Feindt-Stiftung als Eigentümerin des Geländes, 3. der Trägerverein Biologischer Schulgarten Hildesheim e. V. als Betreiber der Aufzuchtstation).

2 Chronologie zum Jahr 2023

Bis Ende 2022 verlief das Projekt auf dem früheren Militärübungsplatz Himmelsthür erfolglos. In den Jahren 2018 bis 2022 waren vier der fünf Jahre für die Gelbbauchunken hinsichtlich ihrer Möglichkeiten, sich fortzupflanzen, schlecht (= 2018, 2019, 2020, 2022). Unzureichende Niederschlagsmengen und die Verteilung der Niederschläge jedes Jahr während der Fortpflanzungszeit von April bis zumindest weit in den Juli hinein haben gezeigt, dass es schon eines sehr guten Projektmanagements bedarf, damit sich Gelbbauchunken vor Ort erfolgreich fortpflanzen könnten und genügend Gelbbauchunken heranwachsen würden, um mit der Zeit eine überlebensfähige Population zu etablieren. Größtes Problem ist, dass die Senken, weisen sie mal Niederschlagswasser auf, zu schnell austrocknen. Junge Gelbbauchunken können in ihnen ihre Entwicklung bis zur landgängigen Unke nicht erfolgreich abschließen. Lange Hitzeperioden und gleichfalls lang andauernde Trockenheitsphasen in dieser Zeit haben ihre Ursache im gegenwärtigen Klimawandel.

Das Jahr 2023 brachte keine Wende, wie die folgende Chronologie zeigt:

- Im Winter 2022/2023 wurde in die Senken eingegriffen. Sie wurden etwas vertieft, wobei sämtlicher Bewuchs beseitigt wurde (**Abb. 1**). Für alle weiteren Betrachtungen wird eine Gesamtzahl von 60 Vertiefungen angesetzt (einschließlich zweier kleiner Senken, die am Rand in früherer Zeit durch Einsatz schwerer Militärfahrzeuge entstanden waren)! 35 waren am 19. Januar 2023 zumindest mit etwas Wasser gefüllt, heißt, 25 waren schon zu dem Zeitpunkt ohne Wasser. Letztere sind Vertiefungen auf etwas höherem Gelände.
- Vom Frühjahr bis Mitte Juni fiel wie in vier der fünf Jahre zuvor zu wenig Regen, und wenn, dann in nur verhältnismäßig geringer Menge. War wenigstens etwas Wasser am 15. Mai 2023 in 16 Vertiefungen, so waren alle bis auf eine am 12. Juni 2023 ausgetrocknet (**Abb. 2**). Die Senke mit Wasser befindet sich am Rand und ist dermaßen vertieft, dass sie selten austrocknet. Für Gelbbauchunken ist sie kein geeignetes Laichgewässer, weil es kein temporäres Gewässer („Pioniergewässer“) ist.



Abb. 1: Nochmals ausgehobene Vertiefungen am 19.1.2023.



Abb. 2: Ausgetrocknete Vertiefungen am 12.6.2023.



Abb. 3: Ausgetrocknete Vertiefungen am 17.7.2023.



Abb. 4: „Restwasser“ (hinter dem Baumstumpf) am 17.7.2023.



Abb. 5: Junge Gelbbauchunke in der Senke wie in Abb. 4 am 17.7.2023.



Abb. 6: Mit Wasser gefüllte Vertiefungen am 4.8.2023.



Abb. 7: Adulte männliche Gelbbauchunke am 4.8.2023.

- Am 22. Juni 2023 kam es zu einem Starkregenereignis (Tief „Lambert“). Auch am Folgetag fiel noch viel Niederschlag. Bei einer Kontrolle am 26. Juni 2023 war Wasser in 34 Vertiefungen, also in etwas mehr als der Hälfte. Wer gedacht hatte, nach dem Starkregenereignis würden viele adulte Gelbbauchunken zur Fortpflanzung schreiten, sah sich enttäuscht. Die Mehrzahl der Unken pflanzt sich in ihrem dritten Sommer, also im zweiten Lebensjahr erstmals fort (GÜNTHER 1996: 249), jedoch nur eine geschlechtsreife Unke erschien!
- Bis zum 17. Juli 2023 waren alle Vertiefungen bis auf drei trockengefallen (**Abb. 3**), darunter die zwei bereits zu Militärzeiten entstandenen. Unter ihnen ist der Boden wohl stärker verdichtet als unter den anderen Vertiefungen. 20 junge Gelbbauchunken und Kaulquappen wurden in einer dieser beiden (stark verkrauteten) Senken gezählt (**Abb. 4, Abb. 5**). Da von der Laichabgabe bis zum Abschluss der Metamorphose mindestens 35 Tage vergehen (vgl. NIEKISCH 1995: 139), kann es sich rechnerisch nicht um Unken aus einer Fortpflanzung vor Ort gehandelt haben.
- In der Folgezeit kam es wieder zu mehr und dabei auch zu ausgiebigen Niederschlägen. Am 4. August 2023 befand sich Wasser in 31 der angelegten Vertiefungen (**Abb. 6**). Eine männliche Gelbbauchunke (**Abb. 7**) rief in einer der beiden stark verkrauteten Senken am Rand der anderen Vertiefungen. Die Rufe waren etwa 40 Meter weit zu hören. Wenige Tage später, am 10. August 2023, stand Wasser nur noch in 20 Vertiefungen. So in etwa war die Situation

dann auch am 23. August, als 19 Vertiefungen noch nicht trockengefallen waren.

- Die letzte Kontrolle in 2023 erfolgte am 5. Oktober. In lediglich vier Vertiefungen war wenigstens noch etwas Wasser vorhanden. In einer dieser Vertiefungen hielten sich vier junge, bereits vollständig metamorphosierte Gelbbauchunken auf; Folge einer zweiten Freilassung in diesem Jahr.

3 Fazit und Ausblick

Im Jahr 2023 kam es nach dem Starkregenereignis am 22./23. Juni immer wieder zu Niederschlägen. Zeitweise fielen dennoch fast alle Vertiefungen trocken. Es hat den Anschein, als ob der Boden unter ihnen zu wenig verdichtet wurde. Fehlender oder zu geringer Niederschlag und hohe Verdunstungsraten mögen ein Übriges zu dem unbefriedigenden Zustand beigetragen haben, aber unter Einsatz schweren verdichtenden Gerätes sollte Wasser doch in vielen viel länger anstehen. Ob Abdichtungsmaterialien (Bentonit, EPDM-Abdichtungsfolien o. a.) sinnvoll wären, müsste in Erwägung gezogen werden.

So wie bisher verfahren wurde, bleibt es bei Aussage von THEUNERT (2022), nach der das Projekt „LIFE BOVAR“ hier gescheitert ist. Die Projektverantwortlichen haben offenkundig keinen Plan B. Kaulquappen und junge Unken „auf gut Glück“ auszusetzen, sollte sich von allein verbieten, aber der bisherige Verlauf des Projekts belegt eindrucksvoll, wie gedankenlos verfahren wurde. Es ist nicht nur unbefriedigend, wie wenig die geschaffenen Vertiefungen als Laichgewässer geeignet sind, da sie in der Regel zu schnell wieder austrocknen, sondern es scheint bis heute nicht einmal in Ansätzen untersucht worden zu sein, wo sich die Tiere außerhalb der Vertiefungen verstecken könnten, wo sie geeignete Winterquartiere vorfinden würden und wie es um deren Möglichkeiten, zu Nahrung zu kommen, bestellt ist.

4 Literatur

- GÜNTHER, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Jena (Gustav Fischer). 825 S.
- NIEKISCH, M. (1995): Die Gelbbauchunke. Biologie, Gefährdung, Schutz. – Ökologie in Forschung und Anwendung 7: 1-234.
- THEUNERT, R. (2022): Für die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) konzipiertes EU-Artenschutzprojekt „LIFE BOVAR“ ist in Hildesheim gescheitert (Anura, Bombinatoridae). – Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 75: 74-82.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

[Siehe auch Seite 96]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [„LIFE BOVAR“: Kein Hoffnungsschimmer für die Gelbbauchunke \(*Bombina variegata*\) im FFH-Gebiet DE 3825-301 \(Anura, Bombinatoridae\) 1-7](#)